Licht, Luft, Sonne

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-641210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansicht des Geschäftshauses

LICHT LUFT SONNE

Aufnahmen aus dem Betriebe Emil Bracher, Gartenbau und Sportanlagen, Bern, Turnweg 7

Oben: Das kaufmännische Büro

Junge Sämlinge werden versetzt

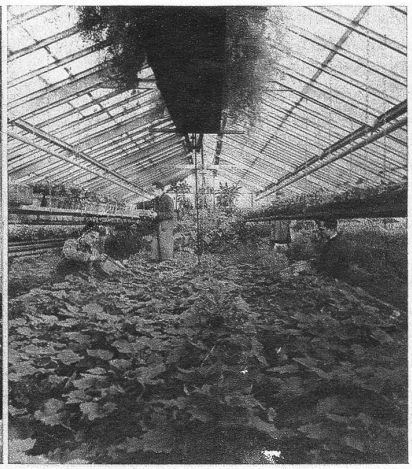
Diese drei Faktoren waren mitbestimmend für die Entwicklung des Unternehmens Emil Brachers, der seiner Natur nach in Licht, Luft und Sonne die Notwendigkeiten erblickte, welche dem Städter das Leben in dem relativ engen Raume erträglicher gestalten können.

Schon von Anbeginn lag in der ganzen Disposition und im Aufbau des Geschäftes der Sinn, natürliche, gesunde und zweckdienliche Anlagen zu bauen, und da ist es nicht verwunderlich, wenn dieser Tätigkeit entsprechende Erfolge beschieden waren. Ueberall dort, wo es sich darum gehandelt hat, der Stadt Gartenplätze, Rasenflächen, Spielplätze und Anlagen zu geben und diese dem Stadtbild anzupassen, war Emil Bracher an der Arbeit, unermüdlich in Leistung und unerschöpflich in Darstellung und Planung. Das wesentliche Merkmal seiner Arbeiten blieb jedoch immer der Wille, aus Schattenseiten lichte, grüne Plätze zu schaffen und aus versteckten, kalten Winkeln sonnige Flächen erstehen zu lassen.

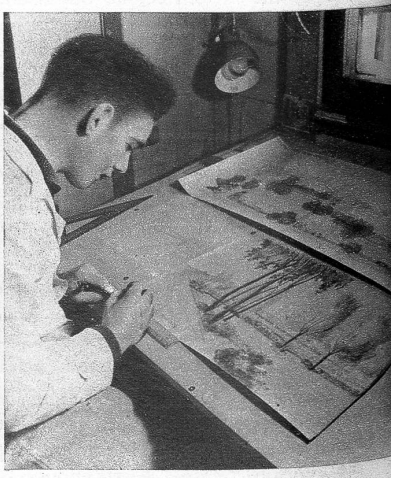
Diesem Drange ist es vielleicht auch zu verdanken, dass zum Gartenbau mit der Zeit auch Anlagen für Spiele und Sport dem Arbeitsprogramm angegliedert wurden. Die Geschichte aus dem Jahre 1921, als ein bernischer Fussballklub an Emil Bracher herantrat, eine Laufbahn zu bauen, klingt einfach, ist aber in ihrer Art so verblüffend und für die weitere Ent-

Aussenansicht des Blumengeschäftes Ecke Moserstrasse-Schläflistrasse

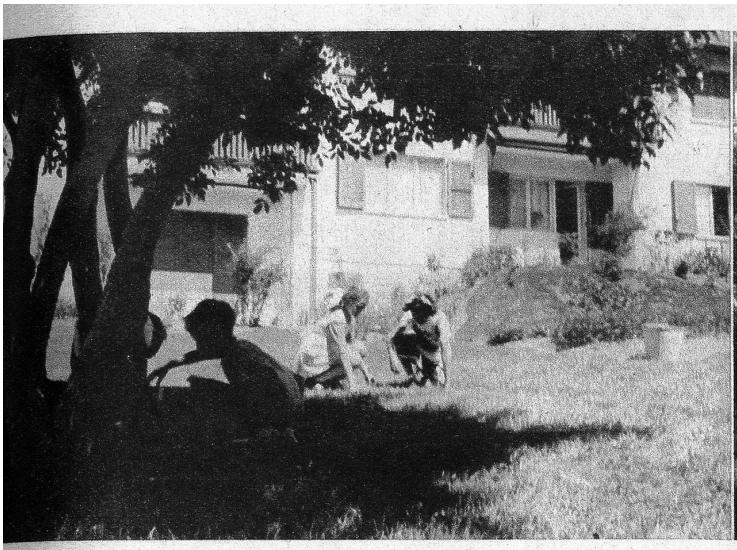
Innenansicht des Blumengeschäftes an der Moserstrasse



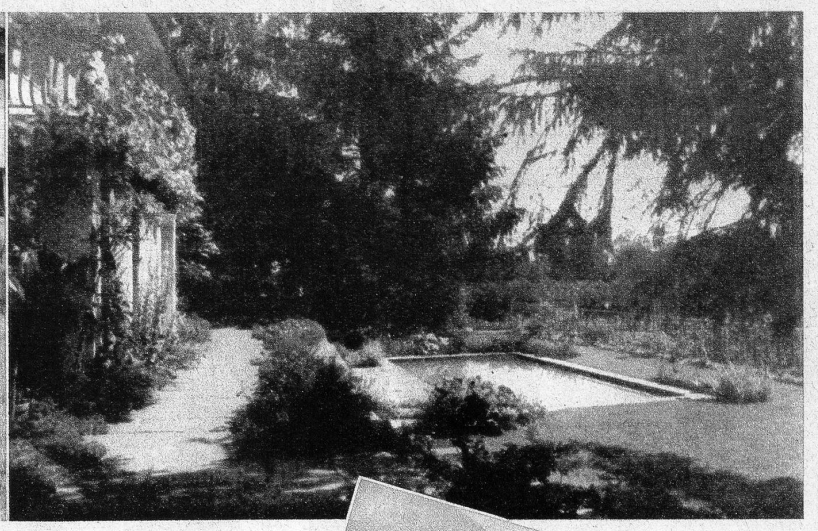
Ansicht eines der vielen Treibhäuser



In der Abteilung Gartengestaltung entsteht ein bis ins Detail ausgearbeiteter Gartenplan, der alle gestellten Anforderungen in sich vereinigt



Grünanlagen für Wohnsiedlungen. Die moderne, aufgelockerte Bauweise beansprucht auch entsprechende Gartenansiedelung. Licht, Luft und Sonne verdrängen den kalten Schatten der Stadt und geben den Kindern lebendige Natur, in der sie spielend aufwachsen



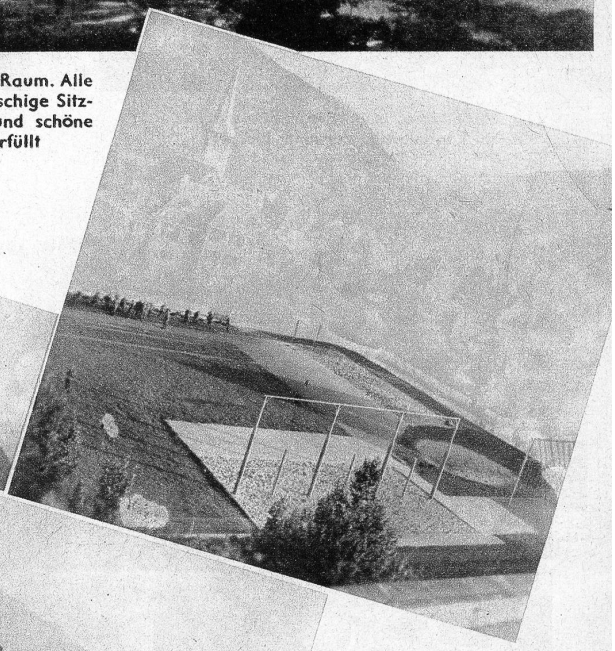
Ein heimeliger Wohngarten auf beschränktem Raum. Alle Vorbedingungen – bequeme Plattenwege, lauschige Sitzplätze, Gartenbad, farbiger Blumengarten und schöne Bäume für einen idealen Garten sind erfüllt

wicklung des Geschäftes so bedeutend, dass man nicht ohne weiteres vom Zufall sprechen kann, denn Emil Bracher galt schon damals als Autorität auf dem Gebiete des Ausbaues von Spielplatzanlagen.

Seitdem reiht sich eine reiche Zeit des Studiums, der Auslandsreisen, Versuchen und Bauten von Sportplatzanlagen, Pisten und Laufbahnen, bis im Unternehmen Spezialisten mit Schwung und langer Erfahrung herangewachsen waren und die Leitung der Abteilung übernehmen konnten. Emil Bracher aber ist immer noch der Leiter, der aus schweren Verhältnissen gereifte Meister, im Unternehmen. Seine Hand ist überall, und der köstliche Humor, den schwersten Problemen ihre leichte Seite abzugewinnen, widerspiegelt den Willen, überall Licht, Luft und Sonne zu bringen.

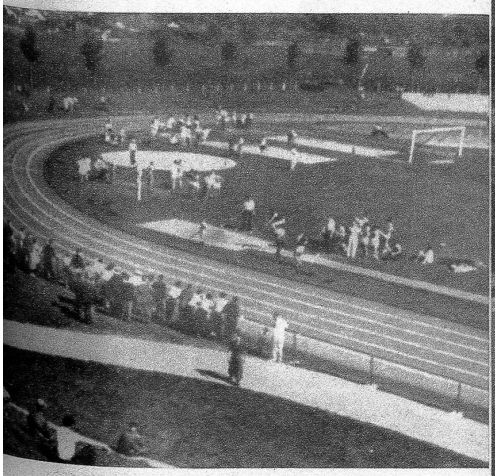
Herr Bracher ist einer der wenigen spezialisierten Erbauer von grossen Sportplatzanlagen, wie man sie in Basel, Zürich, Bellinzona usw. zu sehen bekommt und welche in ihrer Art volles Zeugnis ablegen für Arbeit und Leistung des Unternehmens.

Der Sportplatz in Bellinzona, erbaut im Jahre 1946



Eine Turnplatzanlage in Balsthal

Der Bau einer Sportplatzanlage



Stadion für das Eidg. Turnfest in Bern

Die 300-Meter-Laufbahn Schwellenmätteli in Bern